

D-Karneval total : eidgenössisch diplomierte Fasnächtler im Ausland

Autor(en): **Jals [Smolinski, Jals]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **126 (2000)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

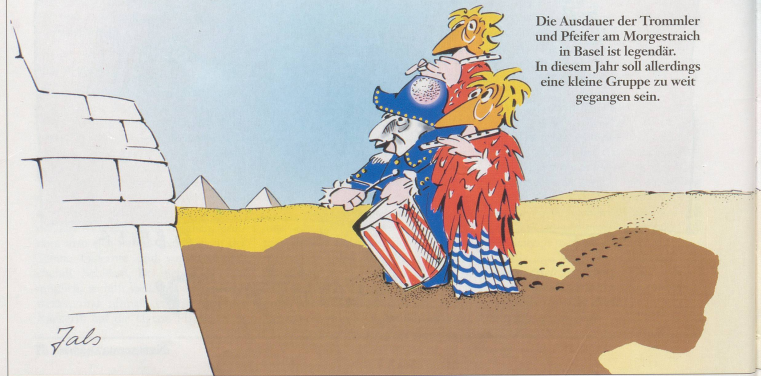
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eidgenössisch diplomierte Fasnächtler im Ausland



Der Auftritt einer Luzerner Guggenmusig im Londoner Clublokal der «Old Oxford Fellows» soll nur begrenzt ein Erfolg gewesen sein.



Die Ausdauer der Trommler und Pfeifer am Morgestraich in Basel ist legendär. In diesem Jahr soll allerdings eine kleine Gruppe zu weit gegangen sein.

Fals



Die Damenriege des TV Inwil durfte ihr diesjähriges Sujet «Hawaii Girls» in einem Gastland präsentieren. Dabei wurde der Name des Gastlandes vom Reise-OK zwar korrekt aber missverständlich mit «Grünland» übersetzt.



Eine Abordnung der Lötschentaler Tschägätsche wurde in Burundi vom Vorsitzenden des Nationalen Medizinmänner-Verbands herzlich empfangen. Ihre Bekleidung erwies sich leider für dortige Verhältnisse als eher ungeeignet.